

Auszug

Fazit

aus dem Energienutzungsplan für den Landkreis Rottal-Inn

Stand: Juli 2016

Die Koordination des Energienutzungsplan erfolgte durch das Regionalmanagement:

Gefördert durch:

Bayerisches Staatsministerium der Finanzen,
für Landesentwicklung und Heimat



Regionalmanagement
Bayern

Der Energienutzungsplan für den Landkreis Rottal-Inn wurde in der Zeit vom Juni 2015 bis Juli 2016 erstellt.

Auftraggeber:

Landratsamt Rottal-Inn
Ringstraße 4-7
84347 Pfarrkirchen

Auftragnehmer

**Institut für Systemische Energieberatung GmbH
an der Hochschule Landshut**

Prof. Dr. Petra Denk
Am Lurzenhof 1
84036 Landshut
Tel.: 0871/506-274
E-Mail: info@ise-landshut.de

Gefördert durch:

**Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie**



Hinweis: Dieser Bericht ist nach bestem Wissen und Gewissen erstellt worden. Eine Garantie für die Richtigkeit der Angaben wird nicht übernommen. Eine Haftung jeglicher Art für Schäden und Folgeschäden, insbesondere entgangener Gewinn wegen Mängeln des Berichts, ist ausgeschlossen.

Copyright:

Die vorliegende Studie unterliegt dem geltenden Urheberrecht. Ohne die Zustimmung der Autoren darf diese nicht an Dritte (ausgenommen hiervon sind die Gemeinden des Landkreises Rottal-Inn) weitergegeben werden. Die nicht-autorisierte Nutzung ist nicht gestattet.

9 Fazit

Folgende Ergebnisse des Energienutzungsplans können abschließend festgehalten werden:

- Der Endenergieverbrauch des Landkreises Rottal-Inn beträgt ca. 33 MWh/Kopf und wird entscheidend durch den thermischen (ca. 16 MWh/Kopf) sowie den mobilen Endenergieverbrauch pro Kopf (ca. 13 MWh/Kopf) beeinflusst. Dagegen liegt der gesamte Endenergieverbrauch des RPV bei 35,9 MWh/Kopf und damit um 8 % über dem Wert des Landkreises.
- Die elektrische erneuerbare Energieerzeugung liegt bei ca. 9 MWh/Kopf, während die thermische erneuerbare Energieerzeugung bei ca. 4 MWh/Kopf liegt. Damit nimmt der Landkreis im RPV die Vorreiterrolle an.
- Die elektrische Energieerzeugung durch erneuerbare Energien ist in etwa doppelt so hoch wie der elektrische Endenergieverbrauch des Landkreises. Dadurch sind etwaige bundesdeutsche Ausbauziele im elektrischen Bereich bereits weit übertroffen.
- Im Bereich der thermischen Energie liegt der Anteil der Erneuerbaren hingegen bei ca. 23 %. Auch hier ist der Ausbau im Vergleich zur Bundesrepublik weit fortgeschritten, wenngleich dennoch ca. 77 % der Wärme durch fossile Energieträger erzeugt wird.
- Es ergeben sich im IST landkreisweit pro Kopf CO₂-Emissionen in Höhe von 5,6 t, die bereits das Ziel der Bundesrepublik im Jahr 2030 unterschreiten.
- Die Potenzialanalyse ergibt eine maximal mögliche Energieeinsparung bis 2030 in Szenario 3 in Höhe von ca. 200 GWh_{el} und ca. 500 GWh_{th}. Das Zubaupotenzial erneuerbarer Energien liegt bei ca. 500 GWh_{el} und ca. 190 GWh_{th}.
- Für jede Kommune des Landkreises Rottal-Inn liegt ein detaillierter Wärmekataster (Wärmebelegungs dichtekarte Ist/2033, Sanierungspotenzial, Bewertung) vor. Damit können auch nach Abschluss des Energienutzungsplans weitere Projekte identifiziert werden.
- Auf Basis der Erkenntnisse aus den Kapiteln 2-5 sind in Vor-Ort-Terminen bei den Kommunen 24 Detailprojekte definiert worden. 22 dieser Maßnahmen sind sowohl ökonomisch als auch ökologisch bewertet worden.
- Die Ergebnisse der Ist-Analyse, der Potenzialanalyse, des Wärmekatasters sowie, falls vorhanden, des Detailprojekts werden für jede einzelne Kommune in Form eines Steckbriefes dokumentiert. Die darin enthaltenen Kennzahlen sollten in regelmäßigen

Abständen erhoben werden; die darin vorgeschlagenen Maßnahmen weiter verfolgt werden.

- Auf Basis der Erkenntnisse aus den Kapiteln 2-5, der Befragung der einzelnen Kommunen und unter Berücksichtigung der bundesdeutschen Ziele, des in Paris abgeschlossenen Klimaabkommens sowie der Energiestrategie des RPV wird eine Energiestrategie vorgeschlagen. Zur Zielerreichung (Pariser-Ziele) würde es im Landkreis Rottal-Inn genügen, die ausgewiesenen Einspar- und Effizienzpotenziale des Szenarios 2 zu realisieren. Um die Pariser-Ziele jedoch auch im Planungsverband zu erreichen, ist der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien auch im Landkreis Rottal (ca. 30 % des ausgewiesenen Zubaupotenzials) notwendig.
- Die Maßnahmenvorschläge aus der Akteursbeteiligung sowie die notwendigen übergeordneten Maßnahmen sind dokumentiert.
- Die Kommunen sollten auf Basis der Ergebnisse zum einen eine gemeinsame Energiestrategie für den Landkreis Rottal-Inn politisch beschließen und prominent kommunizieren sowie zum anderen über die weiteren Schritte zur Umsetzung der Detailprojekte entscheiden.
- Die Detailprojekte können dabei nur einen kleinen Teil zur Zielerreichung beitragen, jedoch die Vorbildfunktion der Kommunen stärken und als Leuchtturmprojekte für weitere ähnliche Maßnahmen dienen.